



**MITTEILUNGEN DER VEREINIGUNG
ÖSTERREICHISCHER
BIBLIOTHEKARINNEN & BIBLIOTHEKARE**



59 (2006) 2

■ DIE JAGDBUCHSAMMLUNG „BIBLIOTHECA VENATORIA E.V.K.“

Von Rolf Roosen

„Bücher-Jäger taugen nichts“ schrieb 1751 Carl v. Heppe (1686–1759) in seinem Werk „... aufrichtiger Lehrprinz oder Praktische Abhandlung von dem Leithund...“¹ Und der Industrielle, Jagdwissenschaftler sowie Büchersammler Professor Dr. Dr. h.c. Kurt Lindner (1906–1987) stellte lakonisch fest, „... daß ein Jäger – und das gilt nun keineswegs nur für den deutschen – im Grunde kein Verhältnis zum jagdlichen Sachbuch hat. Er lebt ohne dieses. Der Jäger erwirbt sein fachliches Wissen im wesentlichen durch die Praxis.“² Praxis zählt auch heute deutlich mehr als angelesenes Wissen. Ausnahmen bestätigen diese eiserne Regel. Denn immer wieder gab und gibt es einzelne Weidmänner, die sich passioniert dem Jagdbuch widm(et)en.

Jagdbuchsammlungen des 20. Jahrhunderts

Berühmte private Jagdbuchsammler des 20. Jahrhunderts sind unter anderen der Sprachwissenschaftler Christoph Freiherr v. Biedermann (1862–1913), der in Bonn geborene Engländer und Kaufmann Carl Franz Georg Richard Schwerdt (1862–1939), der schwedische Romanist Professor Dr. mult. Gunnar Tilander (1894–1973), der französische Industrielle Marcel Jeanson (1885–1942), schließlich der bereits erwähnte Kurt Lindner und – last, but not least – der Ökonom Dr. Hans Ekkehard Baron v. Knorring.

Freiherr v. Biedermann geriet durch Krankheit unverschuldet in finanzielle Schwierigkeiten. Große Teile seiner Bibliothek wurden 1909 in Frankfurt am Main verkauft. Die Sammlung Schwerdt, die eine gewaltige Anzahl von Jagdbüchern umfasste, wertvolle Manuskripte und einen besonderen Reichtum an jagdlicher Graphik enthielt, wurde in den Jahren 1939 und 1946 in London versteigert. Die Arbeitsbibliothek Professor Tilanders erhielt nach seinem Tod die Königliche Bibliothek in Stockholm. Marcel Jeansons Büchersammlung, die sich durch einen hohen Anteil an illuminierten Handschriften auszeichnete, kam im Jahre 1987 in Monaco unter den Hammer. Lindners „Bibliotheca Tiliana“ wurde 15 Jahre nach dessen Tod von seinen Kindern über das Münchener Antiquariat Hartung & Hartung für rund 1,4 Millionen Euro an einen Privatmann aus Franken veräußert. Der Ausverkauf der nach Schwerdt weltweit wohl bedeutendsten privaten Jagdbuchsammlung fand anschließend durch das Buch- und Kunstauktionshaus F. Zisska & R. Kistner (München) bzw. E+R Kistner (Nürnberg) in drei Etappen statt, und zwar von

Mai 2003 bis Februar 2005. Vielen dieser bedeutenden Jagdbuchsammlungen ist gemein, daß zu Lebzeiten des Sammlers kein Sammlungskatalog gedruckt wurde. So gibt es beispielsweise von den Sammlungen Jeanson oder Lindner nur gedruckte Verkaufskataloge. Eine Ausnahme bildete C. F. G. R. Schwerdt, der 1928 einen großformatigen, reich und farbig bebilderten Katalog seiner Schätze mit dem Titel „Hunting, Hawking, Shooting“ in drei Bänden erstellen ließ. Ein vierter folgte 1937. Der Katalog erschien in einer Auflage von 300 Exemplaren; die Druckplatten ließ Schwerdt anschließend vernichten. Eine Neuauflage, allerdings nur in schwarz/weiß brachte Lindner 1985 im Georg Olms Verlag, Hildesheim, heraus. Die zweite rühmliche Ausnahme bildet Baron Knorring. Schon das ist ein Verdienst!

Die Jagdbuchsammlung Bibliotheca Venatoria E. v. K.

Bereits 1982 hatte er im Selbstverlag einen ersten Überblick über seine damals noch bescheidene Sammlung unter dem Titel „Alte Jagdbücher. Sammlung v. Knorring“ herausgegeben. 1986 erschien aus seiner Feder das Werk „Alte Jagdliteratur des 16.–19. Jahrhunderts in der Fürstlich Oettingen-Wallersteinschen Bibliothek der Universität Augsburg“. 1980 hatte der Freistaat Bayern die zirka 110.000 Bände umfassende Sammlung des nordschwäbischen Adelsgeschlechtes für 40 Millionen DM erworben.

Dieses Jahr brachte Ekkehard Knorring sein Lebenswerk unter dem Titel „Alte deutsche Jagdliteratur des 16.–19. Jahrhunderts. Ein Beitrag zur Jagdbibliographie“ in Augsburg heraus (s.u.). Die Auflage beträgt 200 Stück. Das Werk beschreibt 1.363 Titel deutscher Jagdliteratur jeweils mit genauem Titeltext, Formatierung, Kollationierung, Angaben zum Einband und bibliographischen Nachweisen. Die Werke sind alphabetisch nach Verfasser geordnet, hilfsweise nach Titel. Die hier beschriebenen und in der Sammlung „Bibliotheca Venatoria E. v. K.“ enthaltenen Bücher stammen vornehmlich aus der Zeit zwischen 1850 bis 1900. In dem edel aufgemachten, bibliophilen Katalog werden seltene und bibliographisch wichtige Titel hervorgehoben, indem ihr Titelblatt dargestellt ist. Besonders wertvoll sind die in grün abgesetzten, teils langen Kommentare Knorrings etwa über den Inhalt eines Buches oder aber zur Provenienz [vgl. z.B. Nr. 491: Edmund Guido Hammer „Wild-, Wald- und Waidmannsbilder“, Leipzig 1891, oder Nr. 999: Wilhelm Robbers „Memoiren des Hasen Löffelmann in zierliche Reime gebracht“, Düsseldorf (1882)], aber auch die öfter vorangestellten Angaben zu einzelnen Verfassern, etwa zu Friedrich August Freiherr v. O-Byrn (Nr. 888) oder Theodor Georg Ritter v. Karajan (Nr. 649). Hier führt er die sorgfältige Arbeit der von Kurt Lindner 1976 veröffentlichte „Biblio-

graphie der deutschen und der niederländischen Jagdliteratur von 1480 bis 1850“, Berlin und New York, fort. Beide Werke haben – anders als Schwenk (s. u.) – einen hohen Nutzwert für Bibliotheken, Antiquare, Auktionshäuser, Sammler, Historiker und andere an alter Jagdliteratur Interessierte.

Knorrings Sammlung – ein bibliographisches Hilfsmittel

Knorrings „Alte deutsche Jagdliteratur des 16.–19. Jahrhunderts ...“ spiegelt einmal das Ergebnis seiner langjährigen, bewundernswerten Sammelpassion wieder. Zum anderen erweist sie sich auch als wichtiger „Beitrag zur Jagdbibliographie“. Denn dem Verfasser ist es gelungen, Lücken zu schließen, die die gedruckte deutschsprachige Jagdliteratur vor 1850 betreffen. Hier ergänzt er einerseits die Lindnersche Bibliographie, geht aber andererseits auch über sie hinaus, etwa mit Publikationen zum Maulwurfsfang (Nr. 173 + 174), zur Schädlingsbekämpfung (Nr. 117 + 118) oder über Spechte (Nr. 590). Baron Knorring faßt die Definition dessen, was Jagd ist, weiter, als Lindner dies tat.³ Außerdem verzichtet er beispielsweise auf das Bibliographieren von Fachzeitschriften oder der Hausväterliteratur. Ausschlaggebend hierfür waren Ökonomie und persönliche Vorlieben. Beides bestimmt jede private Büchersammlung wesentlich.

Darüber hinaus liefert er ein solides bibliographisches Fundament für den jagdhistorisch bedeutenden Zeitraum von 1848 bis 1900. Dieser war bislang nur unzureichend und bruchstückhaft in der von Sigrid Schwenk 1997 publizierten „Bibliographie der deutschsprachigen Jagdliteratur von 1851 bis 1945. Bd. 1. A–K“, Berlin und New York, bearbeitet worden.

Knorring ist es gelungen zirka 60 Titel zu finden, für die bislang kein Standortnachweis existierte, etwa Nr. 138: Ignaz Vincenz Franz Castelli „Wald-Bären“, Grätz 1832. Zudem enthält die Sammlung 90 bzw. 130 Titel, welche nicht bei Lindner oder Schwenk verzeichnet sind, beispielsweise Nr. 285: Ernst Ritter v. Dombrowski „Das Gemswild seine Hege und Jagd“ Wien und Leipzig (1921) oder Nr. 1264: Christian Felix Weiße „Komische Opern ... Dritter Theil. Die Jagd...“, Leipzig 1777. Schwenk kennt nur eine Ausgabe Wien 1911 des Dombrowskischen Buches (11.1247.01). Diese Ausgabe wurde zunächst durch den Verlag Huber & Lahme, Wien, vertrieben. Später war sie – mit überklebten Verlagsangaben – beim Verlag für Land- und Forstwirtschaft des k. u. k. Hofbuchhändlers Wilhelm Frick, Wien und Leipzig, erhältlich. Ein solcher Kommentar fehlt bei Schwenk. Dieses Beispiel veranschaulicht, dass Baron Knorring sich um größtmögliche Sorgfalt bei seinen bibliographischen Angaben bemüht, und auch darum, möglichst vollständig zu bibliographieren. Dass sich trotzdem Lücken auftun werden, ist Knorring bewusst.⁴

Mein Fazit: Bei der „Bibliotheca Venatoria E. v. K.“ handelt es sich um eine erlesene Sammlung alter Jagdbücher – aber auch Handschriften – mit eindeutigem Schwerpunkt auf dem Zeitraum von 1848 bis 1900. Damit lässt sie sich zwar nicht mit den umfassenden Sammlungen eines Lindner oder Schwerdt vergleichen, aber der Bibliophile kommt gleichwohl auf seine Kosten: Denn der Katalog ist sehr sorgfältig und sachkundig gemacht. Möge er künftigen Jagdbuchsammlern oder -bibliographen als Richtschnur dienen!

Mein Wunsch: Möge die „Sammlung Venatoria E. v. K.“ nicht das Schicksal so manch anderer Bibliothek – etwa der Schwerdts oder Lindners – teilen und wieder zerstreut werden! Es wäre schade drum.

Erteilen wir abschließend noch einmal Carl v. Heppe das Wort: „Bücher-Jäger taugen nichts. Jedoch ist es auch nicht zu läugnen, daß es einem Jäger mehr nütze, als schade, wenn er seine müßige Stunden mit aufmerksamen Durchlesen eines guten Jagdbuches zubringet...“⁵ Knorrings Bibliographie ist so eins.

Dr. Rolf Roosen, Hamburg

Bibliographisches

Ekkehard von Knorring: Alte deutsche Jagdliteratur des 16.–19. Jahrhunderts. Ein Beitrag zur Jagdbibliographie. Augsburg: Wißner, 2006. XXIV, 768 S. 278 Abb.

Ganzleder im Schuber: ISBN 3-89639-469-X, 380,- EUR/Ganzleinen im Schuber: ISBN 3-89639-461-4, 280,- EUR. – Sämtliche Exemplare sind nummeriert (Ganzleder: I bis XXX; Ganzleinen: 1 bis 170) und vom Verfasser signiert.

¹ Ebenda, Vorbericht.

² K. Lindner, Pro captu lectoris... Betrachtungen eines Büchersammlers. Bremen und Wolfenbüttel 1978 (Wolfenbütteler Hefte 5), 15.

³ Vgl. K. Lindner, Jagd. Verteidigung einer Definition. Bonn 1978 (Homo venator. Schriften zur Geschichte und Soziologie der Jagd I).

⁴ E. v. Knorring, Alte deutsche Jagdliteratur des 16.–19. Jahrhunderts. Ein Beitrag zur Jagdbibliographie, Augsburg 2006, S. X.

⁵ Wie Anmerkung 1.

Zu beziehen sind beide Ausstattungen über: Antiquariat Matthias Hartmann, Rosdorfer Weg 11 a, 37073 Göttingen, E-Mail: info@antiquariathartmann.de

